

LEBENS(T)RÄUME IN DER PFLEGE - Pflege in verschiedenen Settings

Pflege ist in der Gesellschaft mittlerweile ein sehr präsent Thema. Täglich hören wir darüber in Radio oder Fernsehen. Längst beschäftigen sich nicht mehr nur Pflegenden selbst, sondern auch Politiker, Journalisten, Angehörige und Patienten mit Aspekten rund um das Thema und melden sich zu Wort. Stichworte wie Hochaltrigkeit, Überalterung und Demografiewandel haben u.a. dazu geführt, dass Pflege in aller Munde ist.

Pflege heute findet an verschiedensten Orten statt und viele unterschiedliche Personengruppen sind mit dem Thema betraut. Zu Pflegenden werden so heute nicht mehr nur ambulant oder in Krankenhäusern und Heimen betreut, sondern in den verschiedensten Settings. Durchführende sind nicht nur Pflegeprofis, sondern auch pflegende Angehörige, Nachbarn oder Laien. Meist aber nimmt die Pflege einen breiten *Raum im Leben* der damit Beschäftigten ein. Ob dies dann auch als *Lebenstraum* empfunden wird, bleibt zu hinterfragen und darf von jedem persönlich beantwortet werden.



Katharina Jost

Jeder der Bereiche, die wir Ihnen heute vorstellen, hat einen bestimmten Fokus, der die Arbeit am und mit dem Patienten prägt. Allen gemeinsam ist, dass dem zu Pflegenden die größtmögliche Hilfe zu Teil werden soll, um seine Lebenssituation so gut wie möglich zu gestalten.

Freuen Sie sich daher auf die Beiträge unserer diesmaligen Ausgabe, die uns mit sehr interessanten Pflege-settings bekannt machen:

- **Andrea Weskamm** beschreibt in ihrem Artikel die Familiengesundheitspflege als ein innovatives pflegerisches Handlungsfeld, in dem Pflegenden viele umfassende Hilfestellungen in heimischen Pflegesituationen geben können.
- **Ines Kathrin Weyand** berichtet über ihre Eindrücke der Health Visits im Rahmen der Family Health Care in England, einer Art aufsuchenden und begleitenden Pflege und Betreuung von Kindesbeinen an bis zum hohen Lebensalter.
- **Prof. Dr. Renate Adam-Paffrath** zeigt in Ihrem Bericht die Vor- und Nachteile des Lebens in Pflegeoasen, einer Wohnform für demente Menschen, auf.
- **Sabine Blattner** erzählt von der ambulanten psychiatrischen Pflege, einer aufsuchenden Hilfe für psychisch Kranke, die durch diese Betreuung und Pflege im häuslichen Umfeld verbleiben können.
- **Torben Lenz vom ZQP** beschreibt die Pflegesituation von älteren türkeistämmigen Migrantinnen und Migranten in Berlin und zeigt auf, was hier noch zu verbessern ist, damit pflegerische Hilfen besser angenommen werden.
- **Helmut Wallrafen**, Projektleiter vom „Netzwerk pflegend Beschäftigte“ setzt sich mit der Situation eintretender Pflegebedürftigkeit und dem hier entstehenden Regelungsbedarf auseinander.
- **Das Projekt DEMAS**, Demenz anders sehen, stellt die im Projekt entwickelte Schulung und Beratung für pflegende Angehörige im Internet vor.

Es grüßt Sie, wie immer in der Hoffnung, dass für Jede und Jeden etwas dabei ist,

Ihre Katharina Jost